

[moments]

Von Lilly_Mae

Überraschung

Hippelig standest du in der Halle. Knetest nervös deine Finger. Die Menschenmasse um dich herum liefen umher, als wäre der Teufel höchst persönlich hinter ihnen her. Konzentriert starrten die Leute auf ihre Handy's und Tablet's. Sich der Umgebung gar nicht bewusst. Ob sie jemanden an rempeln oder gar über den Haufen rannten, interessierte sie nicht.

Du hattest dich am Rand der Menschenmenge platziert. Eigentlich hasstest du solche Ansammlungen. Bekamst kaum Luft. Doch gezwängtest du deine Panik. Für ihn. Nur für ihn. War es doch eine Überraschung. Von deinem Standpunkt aus konntest du alles so gut wie über blicken. Die Anzeigetafel, an der die Flüge gelistet wurden. Und auch den Ausgang der ankommende Fluggäste.

Sein Flug hatte Verspätung und deine Nervosität nahm von Minute zu Minute zu. In der nächsten halben Stunde lüftete sich die Menge und nur noch vereinzelte Menschen liefen in der Ankunftshalle umher. Langsam begabst du dich zum Ausgang. Zogst dir deine Jacke enger um den Körper. War es doch kalt geworden.

Sein Flug wurde angesagt und nun warst du nervös vor Aufregung. Leicht spieltest du mit der Lippe und deine Augen blickten durch die Scheibe. Die ersten Wiederkehrer kamen aus der Tür. Bepackt mit ihren Gepäck liefen sie an dir vorbei. Einige wurde von den Wartenden begrüßt und zusammen verließen sie dann den Flughafen.

Du tratst von einem Fuß auf den anderen. Noch hattest du deinen Freund nicht gesehen. Überraschte er die meistens Menschen um gut einen Kopf. Noch einmal holtest du dein Handy hervor und suchtest in euren Chat – Verlauf nach der Landungszeit. Hatte er dir doch unbewusst diese Zeit gegeben. Durch diese Uhrzeit und dem Startort konntest du seinen Flug heraus finden. Es war aber der richtig Flug, sonst hätte er sich nochmals gemeldet.

Du hobtest deinen Kopf und erkanntest den blonden Haarschopf deines Freundes. Er sah erschöpft aus und seine verwuschelten Haare zeigten dir, dass er genervt immer wieder hin und her gefahren war. Seinen kleinen Koffer zog er hinter sich her. Seine blauen Augen schweiften müde umher und fanden deine.

Überrascht runzelte er die Stirn, kam aber auf dich zu. Als er bei dir ankam, breitete die Arme aus und prompt lehntest du an seine Brust. Sein eigener, herber Duft stieg dir in die Nase. Gemeinsam mit seinem Rasierwasser. Seine Arme umfingen dich warm und sicher.

Seine Nase vergrub er in deinen Haar, dass du heute ausnahmsweise offen trugst. „Was machst du denn hier?“, wollte er von dir wissen. Kannte er doch deine Angst vor Menschenmassen. „Überraschung.“, murmelst du und löstest dich ein wenig von ihm. Marco umfasste dein Gesicht und lehnte seine Stirn an deine. „Die ist dir gelungen.“,

raunte er dir zu und kurz darauf spürtest du seine warmen Lippen auf deinen, auf denen sich ein Lächeln gebildet hatte.